HHO Heilpädagogische Hilfe Osnabrück

NEUE HILFE

Ausgabe Nr. 210 | November 2021

Agiles Arbeiten

Neue Stiftung Kunst Container

Werkstattrats-Wahlen

Kinder-Rechte Jetzt!

neue Azubis

Weiterentwicklung Bergwärts

EDITORIAL

Liebe **Leserinnen** und **Leser,**

In der jüngeren Geschichte gab es immer wieder Fixpunkte, die unser Leben verändert haben. Denken Sie beispielsweise an den Fall der Mauer 1989 oder an die Terroranschläge 9/11 im Jahre 2001. Diese Ereignisse führten dazu, dass unsere Welt und die Zeit danach sich teils gravierend verändert haben. Ansichten und Einsichten der Menschen wurden durch diese Ereignisse maßgeblich und langfristig beeinflusst.

Es ist absehbar, dass die Coronakrise eine ebensolche Zeitenwende einläuten wird. Die neue Normalität nach der Pandemie wird sich von dem „Zuvor“ unterscheiden. Selbst wenn das Abstandhalten und Masketragen irgendwann ausgedient haben wird, wird das Zusammenleben der Menschen ein anderes sein.

Im Sinne der HHO und unserer Kundinnen und Kunden steht für uns nach wie vor der Mensch im Mittelpunkt und miteinander zu gestalten. Wir bringen nun wieder liegengebliebene Themen voran und stoßen neue und innovative Ideen an. Es wird weitergehen – anders – jedoch voran.

Auch in unserer aktuellen Ausgabe der Neuen Hilfe werden Sie das merken. Es bahnen sich wieder ‚unsere‘ Themen ihren Weg in den Vordergrund. Sie dürfen sich auf inklusive, menschliche und innovative Berichte freuen.

Ein herzliches Dankeschön an Sie liebe Leserinnen und Leser für Ihre Verbundenheit und Unterstützung. Wir wünschen Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre.

Ihr

Heiner Böckmann
Geschäftsführer

» Besuchen Sie uns auch auf:

www.os-hho.de/facebook
www.os-hho.de/youtube
www.os-hho.de/instagram
www.os-hho.de/twitter

IMPRESSUM

Herausgeber:
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück gGmbH
Industriestraße 17, 49082 Osnabrück

Verantwortlich:
Heiner Böckmann

Redaktion:
Kathrin Strenger

Auflage:
3.900 Stück

Autoren:
Lena Fine Bode, Benneth Brinkmann, Beate Nakamura, Silke Schawe, Sebastian Scholtysek, Christoph Peter Seidel, Kathrin Strenger, Bettina Tusk

Fotos:
Benneth Brinkmann, Doris Ellermann, Detlef Heese, Bettina Meckel Fotodesign, Mario Molitor, Michael Niemann, Silke Schawe, Kathrin Strenger, Bettina Tusk

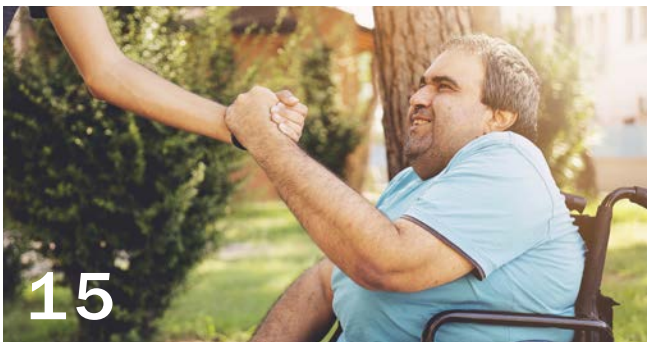
S. 15 © batuhan toker - stock.adobe.com
S. 17 © sewcream - stock.adobe.com
S. 23 unten © Capri23auto - Pixabay

Spendenkonto:
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück e.V.
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE94 2655 0105 0000 0580 57
BIC NOLADE22

Die Neue Hilfe als PDF-Datei:
Schreiben Sie einfach eine E-Mail an Diana Heinrich:
» d.heinrich@os-hho.de
Sie finden die Neue Hilfe auch auf unserer Internetseite:
» www.os-hho.de/hho/neue-hilfe

Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen.

INHALT



HHO DIREKT

Agiles Arbeiten in der HHO 4

WOHNEN

Fachlichkeit und Agilität in der HHO Wohnen 6

ARBEIT

Wahlen: Werkstattrat und Frauenbeauftragte 8
Tag der Zufriedenheit im Metallzentrum 10

KINDHEIT & JUGEND

Weltkindertag 2021: Kinderrechte jetzt! 11
Kita Schatzkiste mit neuer integrativer Gruppe 12
Inklusives Vorschul-Programm 13

FÖRDERSTIFTUNG

Neue Stiftung KunstContainer nimmt Arbeit auf 14
Weihnachtsspendenprojekt 15

VERWALTUNG

Die neuen Auszubildenden stellen sich vor 16
Feedback-Workshops verbessern Kommunikation 17

BERATUNGSANGEBOTE

‚Bergwärts' für Weiterentwicklung der Angebote 18

VERMISCHTES

Neues Programm zum Gebärdenlernen 19
Berufseinsteiger in der HHO 20
HEP-Ausbildung mit attraktivem Konzept 22
Stilles Gedenken 23

UNSERE MITTEL: STABIL, WIRTSCHAFTLICH UND VERANTWORTUNGSVOLL – LEITSATZ 8 DES HHO LEITBILDES

Agiles Arbeiten *in* der *HHO*

Agil steht für lebhaft, vital, beweglich. Übertragen in die Unternehmenswelt meint Agilität die Fähigkeit, sich flexibel und aktiv an wechselnde Gegebenheiten anzupassen. Zukünftig möchte die HHO verstärkt auf agiles Arbeiten setzen.

Zu Beginn des Jahres hat die HHO-Geschäftsleitung nach einem intensiven Reflektions- und Arbeitsprozess agile Leitlinien verabschiedet und allen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. „Uns war es wichtig, dass alle von Anfang an mitgenommen werden und das gleiche Verständnis davon haben, was der Begriff ‚agil' für die HHO bedeutet", erläutert Geschäftsführer Heiner Böckmann.

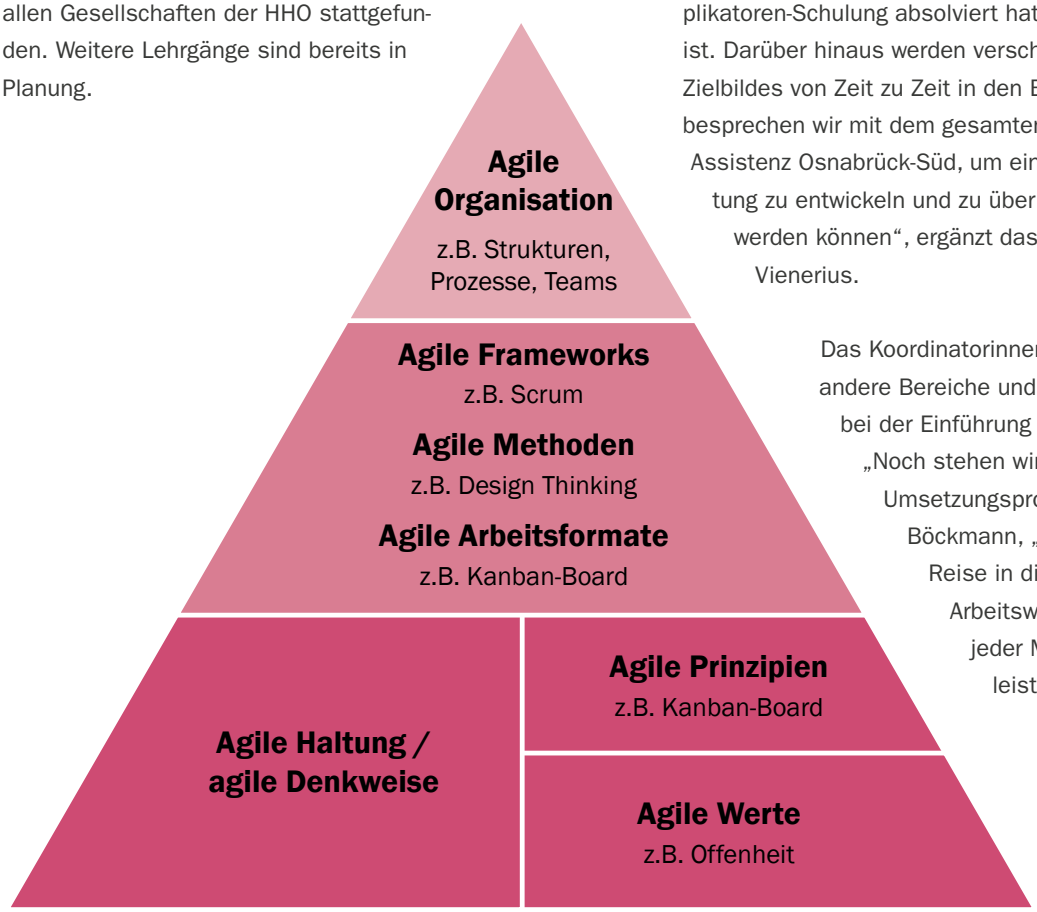
Inhaltlich greifen die Leitlinien vier miteinander verknüpfte Perspektiven auf: Werte, Prinzipien, Haltung und selbstorganisierte Teams. Die ersten drei Perspektiven bilden das Fundament agilen Arbeitens. Denn erst wenn sich eine agile Denkweise durchgesetzt hat, ist der Einsatz agiler Methoden sinnvoll. Zu diesen zählen Projektmanagement-Techniken wie Scrum oder Kanban Board. Selbstorganisierte Teams wiederum zeichnen sich nicht nur durch die konsequente Anwendung agiler Methoden aus, sondern vor allem dadurch, dass sie Ziele und Wege zur Zielerreichung eigenständig festlegen. „Besonders da, wo es wichtig ist flexibel zu sein, weil man sich an neue Bedingungen, wie etwa wechselnde Kundenbedürfnisse, anpassen muss, sind agile Arbeitsweisen und Teams ein Schlüssel zum Erfolg", ist sich Katja Becker, Mitarbeiterin der HHO-Personalentwicklung, sicher.

» Teilnehmende der zweiten Staffel der Multiplikatoren-Schulung

» Rita Aderhold, Sara Schwarberg, Bianca Harmeyer, Antonia Lampe und Monique Vienerius bilden das agile Koordinatorinnen-Team

Multiplikatoren sollen Wissen weitertragen

Um die Mitarbeiterschaft der HHO mit Agilität vertraut zu machen, bietet das Unternehmen diverse Fortbildungen an. Neben Impulsvorträgen und eintägigen Schulungen umfasst das Programm auch einen Multiplikatoren-Lehrgang. In diesem erlernen die Teilnehmenden Wissen und Methoden zu Agilität. Am Ende des Lehrgangs sind sie in der Lage, ihre Expertise zu agilen Prinzipien weiterzugeben. Auf diese Weise sollen sie dazu beitragen, das Prinzip der Agilität nachhaltig in der HHO zu verankern. Bislang haben zwei Staffeln mit Teilnehmenden aus allen Gesellschaften der HHO stattgefunden. Weitere Lehrgänge sind bereits in Planung.



» Quelle: RL Umsetzungsberatung + Management GmbH | Robert Lehmann

Vorbild: Agiles Koordinatorinnen-Team

Eine Vorreiterrolle für agiles Arbeiten in der HHO kommt dem Koordinatorinnen-Team der Ambulanten Assistenz an der Sutthauser Straße zu. Als dessen Bereichsleitung wegfiel, machte es aus der Not eine Tugend: Ohne dass die Leitungsstelle neu besetzt wurde, steuert es seinen Bereich seitdem selbst. Wöchentlich stattfindende Meetings, die sogenannten ‚Weeklies', nutzt das Team, um sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen und gemeinsame Ziele zu formulieren. „Es fällt uns nun viel leichter, zielorientiert zu arbeiten", freut sich Bianca Harmeyer, die die Multiplikatoren-Schulung absolviert hat und Mitglied des Teams ist. Darüber hinaus werden verschiedene Aspekte des agilen Zielbildes von Zeit zu Zeit in den Blick genommen. „Diese besprechen wir mit dem gesamten Team der Ambulanten Assistenz Osnabrück-Süd, um eine gemeinsame Grundhaltung zu entwickeln und zu überlegen, wie diese umgesetzt werden können", ergänzt das Team-Mitglied Monique Vienerius.

Das Koordinatorinnen-Team ist Vorbild für andere Bereiche und Einrichtungen der HHO bei der Einführung agiler Arbeitsweisen. „Noch stehen wir am Anfang des Lern- und Umsetzungsprozesses," erklärt Heiner Böckmann, „auf der gemeinsamen Reise in diese zukunftsweisende Arbeitswelt kann jedes Team und jeder Mitarbeitende einen Beitrag leisten."

WOHNEN

FACHLICHKEIT UND AGILITÄT IN DER HHO WOHNEN GGMBH

Weiterentwicklung *im* Sinne der *Kunden*

Wie kann Personenzentrierung am besten gelingen? Diese Frage steht im Fokus eines Entwicklungsprozesses, mit dem die HHO Wohnen gGmbH Rahmenbedingungen und Strukturen schaffen möchte, um noch schneller und individueller auf die Wünsche und Bedarfe ihrer Kundinnen und Kunden einzugehen. Fachlichkeit und Agilität spielen dabei eine zentrale Rolle.

HHO | Heilpädagogische Hilfe Osnabrück Wohnen

Möchten Sie über Ihre Wünsche reden?
Wenn Sie wollen:
- höre ich zu.
- beantworte ich Fragen.
- berate ich Sie.
- auch mit Gebärdenunterstützung

Möchten Sie ihre Wünsche aufschreiben?
Was Sie wollen,
müssen andere Menschen beachten.
Ich schreibe das für Sie auf.

Soll ich Sie beraten?
Wenn Sie das wollen,
kann die Beratung:
- bei Ihnen Zuhause sein.
- in meinem Büro sein.
- ein Mal oder öfters sein.
- mit Ihnen alleine sein.
- mit Ihnen und einer Vertrauensperson sein.

Ich freue mich, wenn Sie sich melden.

Ich heiße: **Andreas Kott**
Sie erreichen mich in meinem Büro:
Knollstraße 96 C (über dem Treffpunkt)
49088 Osnabrück
Telefon 05 41 / 180 09 - 586
Mobil 01 52 0 / 89 72 68 2
E-Mail a.kott@os-hho.de

Die Bilder sind von der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel

» Kundenflyer in Leichter Sprache für das Beratungsangebot 'Gesundheitliche Versorgungsplanung'

Matthias Giffhorn | Prokurist der HHO Wohnen gGmbH:

„Viele Mitarbeitende der besonderen Wohnformen und der ambulanten Dienste sind daran beteiligt, die Veränderungen aktiv mitzugestalten, damit es später für alle Ebenen passt.“

Gute Erfahrungen mit Expertenwissen

Eine zentrale Rolle in den Überlegungen spielt die gezieltere Nutzung von Expertenwissen. Damit hat die HHO Wohnen gGmbH bereits mehrfach gute Erfahrungen gemacht: Diverse Fachforen im ambulanten Bereich, aber auch die Experten für das BTHG, die persönliche Zukunftsplanung oder die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase haben eine hohe Fachlichkeit ins Unternehmen gebracht, von der alle Teams, Angehörige und Betreuer, vor allem aber die Kundinnen und Kunden profitieren. „Ein anderes Beispiel sind die Corona-Experten, die zeitnah die wesentlichen Informationen zu den jeweils aktuellen Regelungen so aufbereiten, dass die Teams eine praktikable Handhabe für die Umsetzung haben, ohne sich selbst in die komplexe

» Kreative Herangehensweise: Die Ausrichtung auf den Kunden und seine Bedürfnisse im anschaulichen Modell

Materie einarbeiten zu müssen“, so Bereichsleiter Markus Welz, Mitglied des strategischen Steuerungskreises der HHO Wohnen gGmbH. Die Mitarbeitenden werden entlastet und können sich auf ihre Kundinnen und Kunden fokussieren. Dieser Ansatz könnte künftig auf die Personal-Akquise übertragen werden: „Ein kleines Team, das den kompletten Personalbedarf der HHO Wohnen im Blick hat, kümmert sich um Stellenausschreibungen, wertet Bewerbungen aus und ordnet ausgewählte Bewerber und Bewerberinnen den Bereichen zu, die dann die finale Entscheidung treffen“, schildert Katrin Gausmann einige Überlegungen. Sie ist als fachliche Koordinatorin der besonderen Wohnformen ebenfalls Mitglied des strategischen Steuerungskreises.

Flexibilität durch Agilität

Im Zusammenhang mit Personenzentrierung sei zudem mehr Flexibilität gefordert. „Hierarchien sind oft langsamer als agile Unternehmensstrukturen, die flexibler auf Kundenwünsche reagieren können. Gemeinsam schaffen wir den größten Nutzen für unsere Kunden“, ist sich Matthias Giffhorn sicher. Markus Welz ergänzt: „Wir möchten deshalb die Verantwortung für das Wohl unserer Kunden auf mehr Schultern verteilen, Ideen aus allen Ebenen berücksichtigen.“ Die Initiatoren des Entwicklungsprozesses wissen, dass Veränderungen nur dann ihre Wirkung entfalten, wenn die Mitarbeitenden davon überzeugt sind: „Deshalb sind wir froh, dass sie so viele wichtige Impulse gegeben haben, die wir im Austausch weiterentwickeln.“ So steigern Veränderungen auch die Attraktivität der HHO als Arbeitgeber – für die Mitarbeitenden ebenso wie für Bewerberinnen und Bewerber: „Gerade für Nachwuchskräfte ist es wichtig, Fachkenntnisse einbringen, aber auch ausbauen zu können“, weiß Matthias Giffhorn. Denn auch wenn die Kundenorientierung im Fokus des Entwicklungsprozesses stehe, „es sind die engagierten Mitarbeitenden der HHO, die die kundenorientierten individuellen Dienstleistungen sicherstellen.“

ARBEIT

DAS SIND DIE NEU GEWÄHLTEN WERKSTATTRÄTE UND FRAUENBEAUFTRAGTEN

„Als Mensch anerkannt werden, nicht als Behinderter“

Sabine Nohl
Frauenb.
Schlede&Melle

Daniela Fricke
Frauenb. Sutt&WH

„Mehr und frühzeitige Informationen“

Jürgen Schirmbeck | Metallzentrum Kiebitzheide

Alexander Zeiler
MZ Kiebitzheide

Jürgen Schirmbeck
MZ Kiebitzheide

Nina Vagt
MZ Kiebitzheide

„Fortbildungen und Sport in gemischten Gruppen“

Marie Linnemann | Küche Werkstatt Wallenhorst

Christian Backmeier
OSNA-Technik Bohmte

Ingo Bramlage
OSNA-Technik Bohmte

Wolfgang Prühs
OSNA-Technik Bohmte

Dieter Toepfer
OW Sutthausen

Dirk Rittmeister
OW Sutthausen

„Lohngerechte Bezahlung“

Elke Keil |
Gärtnerei Wallenhorst

Danny Strehlow
OW Hilter

Dirk Hallmann
OW Hilter

Jonas Rolf
OW Hilter

Pascal Schoneweg
OW Hilter

Nachdem zuletzt vor vier Jahren gewählt wurde, fanden nun am 7. Oktober an allen Standorten der Osnabrücker Werkstätten die Werkstattratswahlen statt. Dabei hatten alle Werkstatt-Beschäftigten die Möglichkeit, Vertreterinnen und Vertreter zu wählen, die sich für ihre Interessen rund um den Werkstattalltag einsetzen sollen. Auch die Wahl der Frauenbeauftragten fand wieder statt.

„Pausenzeiten ändern, damit in Ruhe z.B. gefrühstückt werden kann“

Alexander Zeiler | Metallzentrum Kiebitsheide

Yvonne Kavermann
OW Hilter

Annika Meyer zu Eisen
OW Melle

Miguel Mora Sanchez
OW Melle

Natascha Schäfer
OW Melle

„Mitbestimmungsrechte weiter entwickeln“

Wladimir Geldt | Werkstatt Sutthausen

Wladimir Geldt
OW Sutthausen

Dave Cosway
OW Wallenhorst

Elisabeth Plate
OW Sutthausen

Simon Plate
OW Sutthausen

Elke Keil
OW Wallenhorst

Marie Linnemann
OW Wallenhorst

„Für ein gutes Arbeitsklima“

Elisabeth Plate | Werkstatt Sutthausen

Nicht abgebildete Werkstattratsmitglieder:
Andrea Eiben, Anne Kroesen | Werkstatt Sutthausen
Reinhard Horstmann-Meyer, Mario Merchel, Andreas Molitor, Christian Niebrügge, Eckhard Stambusch | Werkstatt Schledehausen
Frank Dorka, Katrin Finkemeyer, Katharina Hein | Werkstatt Knollstraße
Torsten Fortmeier, Tanja Mosel, Ralf Schilling | OSNA-Technik 1
Ramona Becha, Brigitte Buschmeyer, Christian Schröder | OSNA-Technik Fledder
Carsten Brüggemann, Carola Larberg, Yvonne Tretow | OSNA-Technik Hasbergen
Martin Ellermeier, Marjan Tysz, Thorben Zell | OSNA-Technik Bad Iburg
Michel Benker, Dorothea Buiker, Gesa Holtgreve | Cafeterien & Stadtgalerie Café & Contor
Kim Dabiso | Frauenbeauftrage Osna-Techniken
Susanne Kummerow | Frauenbeauftragte Cafeterien & Stadtgalerie Café & Contor

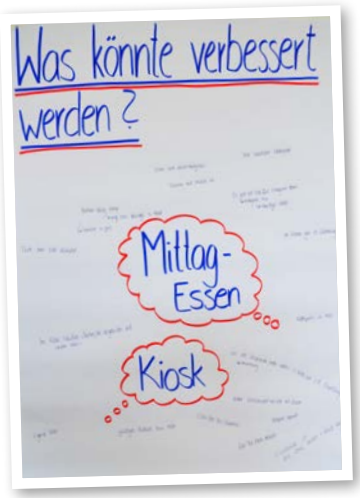
» Pünktlich zur Mittagspause fuhr ein Pizza-Mobil auf den Hof des Metallzentrums

TAG DER ZUFRIEDENHEIT IM METALLZENTRUM

Herausfinden, was **man verbessern** *kann*

Am 20. Juli fand im Metallzentrum der Tag der Zufriedenheit statt. Die Idee dahinter: Herausfinden, was man verbessern kann, damit die Beschäftigten zufriedener mit ihrer Situation am Arbeitsplatz sind.

„Reich ist, wer zufrieden ist“, heißt es in einem bekannten Sprichwort. Besonders wichtig: Die Zufriedenheit bei der Arbeit. Schließlich nimmt die Arbeitszeit einen wesentlichen Teil der Lebenszeit ein. Dies gilt auch für die Beschäftigten der Osnabrücker Werkstätten. Um herauszufinden wie zufrieden diese mit ihren Arbeitsbedingungen sind, haben die Osnabrücker Werkstätten den Tag der Zufriedenheit ins Leben gerufen. Seit 2016 findet dieser Tag jährlich statt, bisher wechselten sich die Standorte der OSNA-Techniken ab. Mithilfe von Befragungen will man herausfinden, mit welchen Aspekten des Arbeitsalltags die beschäftigten Mitarbeitenden zufrieden sind und was verbessert werden kann.



» Auf Whiteboards wurden die Ergebnisse der Befragungen festgehalten

Befragungen und Diskussionsrunden

In diesem Jahr fand der Tag der Zufriedenheit im Metallzentrum statt. Da zum Konzept gehört, dass an dem Tag die Arbeit ruht, stand die Werkstatt am 20. Juli still. Zentrale Punkte der Tagesordnung waren Befragungen und Diskussionsrunden zu vier Schwerpunktthemen: 1. Arbeiten/Praktika, 2. Bildung/Entwicklung, 3. Angestellte Mitarbeiter und 4. weitere Rahmenbedingungen wie beispielsweise das Essen in der Kantine oder die Aufteilung und Gestaltungsmöglichkeiten der Pausen. Die Diskussionen wurden dabei von standortunabhängigen Mitarbeitenden der Osnabrücker Werkstätten moderiert. Anschließend bekamen die Beschäftigten die Möglichkeit, anonym Bewertungen zu den verschiedenen Kategorien abzugeben. Außerdem konnten sie Ideen und Wünsche äußern.

Positives Fazit

Für das leibliche Wohl war gesorgt: Ausreichend Kaffeepausen und belegte Brötchen ermöglichten Stärkung zwischendurch und zum Mittagessen fuhr ein Pizzawagen auf den Hof des Metallzentrums. Unterm Strich des Tages stand ein positives Fazit: Insgesamt sind die Beschäftigten des Metallzentrums mit den Arbeitsbedingungen zufrieden. Doch es wurde auch eine Reihe von konkreten Verbesserungsvorschlägen genannt. Besonders, was Fortbildungsangebote und die Kommunikation von Informationen anbetrifft, sehen die Beschäftigten noch Luft nach oben. Die Vorschläge will die Werkstattleitung nun gemeinsam mit der Belegschaft umsetzen.

WELTKINDERTAG 2021

Kinderrechte *jetzt!*

Kindereinrichtungen der HHO machen es bunt und fordern: ‚Kinderrechte jetzt!‘. So lautete das Motto des diesjährigen Weltkindertages am 20. September. UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk unterstreichen damit, dass es dringend an der Zeit ist, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern und damit die Weichen für ein kinderfreundlicheres Deutschland zu stellen.

„Der einBlick, die lebendige Visitenkarte der HHO in der Osnabrücker Innenstadt, hat die Einrichtungen der Kindheit & Jugend gGmbH dazu aufgerufen, ein Signal für ‚Kinderrechte jetzt!‘ in die Welt zu senden“, erläutert Lisa Kuppelmayr, Markenbotschafterin im einBlick, die HHO-Aktion zum Weltkindertag.

„Dafür hat das einBlick-Team Kreide-Pakete geschnürt und in die Einrichtungen verteilt mit dem Aufruf, gemeinsam mit den Kindern Straßen und Plätze in ihrer Umgebung mit bunten Bildern zu verschönern“, so Kuppelmayr. „Die Aktion war ein voller Erfolg. Großartig, dass sich so viele Einrichtungen beteiligt haben und ihren Forderungen für Kinderrechte einen künstlerischen Anstrich verliehen haben. Besonders die Kreide-Aktion in der Osnabrücker Innenstadt hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Gemeinsam mit Kindern der Schatzkiste haben wir die Gehwege rund um den einBlick bunt gestaltet und Kreide an Passantinnen und Passanten verteilt“, blickt die Markenbotschafterin auf die Aktion zurück. „So konnten wir ein unübersehbares Zeichen für ‚Kinderrechte jetzt!‘ mitten in der Stadt setzen.“

KITA SCHATZKISTE MIT NEUER INTEGRATIVER GRUPPE

Schatzkästchen

Wenn zur großen Schatzkiste noch eine kleine dazukommt, ist es – na klar! – ein Schatzkästchen. Zum neuen Kindergartenjahr 2021/2022 hat sich die Kindertagesstätte an der Knollstraße im Stadtteil Sonnenhügel um eine integrative Gruppe vergrößert. Die HHO Kindheit & Jugend konnte damit einer Anfrage der Stadt Osnabrück nach Kindergartenplätzen für Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf nachkommen.

SCHATZKISTE

SCHATZKÄSTCHEN

„Wir freuen uns, dass wir die anhaltende Versorgungslücke bei den Kita-Plätzen ein Stück weiter schließen konnten“, berichtet Mario Molitor, Leiter der Kita Schatzkiste. Mit der neuen Integrationsgruppe sind nun 18 weitere Plätze geschaffen worden. Insgesamt bietet die Kita, die im letzten Jahr einen zweigeschossigen modernen Neubau beziehen konnte, nun 92 Plätze, davon 24 für Kinder mit Unterstützungsbedarf. Die Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren finden in der Schatzkiste und im Schatzkästchen Raum und Platz zum „Spielen, Entdecken, Freunde finden, Mut finden, Lachen, Ausprobieren, Lernen, Entwickeln…“, wie Mario Molitor das Angebot gerne umschreibt.

Wie die Schatzkiste befindet sich auch das Schatzkästchen auf dem weitläufigen Gelände der HHO an der Knollstraße, und zwar im Untergeschoss des Haus 10. Drei ansprechend renovierte Räume – klein, mittel und groß – und eine Küche bieten viele Möglichkeiten, die Angebote der Schatzkiste zu erweitern. In der Schatzkiste kommen alle Kinder am Morgen erst mal an. Hier haben sie ihr ‚Nest‘, einen festen Raum und ihre Bezugspädagogen. Die Nutzung des Schatzkästchens wird künftig immer mehr in den Kita-Alltag integriert. Geplant ist, den großen Raum als Werkraum und Atelier zu nutzen, der mittlere Raum kann in Abstimmung mit den Kindern flexibel als Projektraum dienen, der kleinere Raum ist bei Bedarf gut als Rückzugsort mit Kleinstgruppen oder einzelnen Kindern geeignet.

„Unser Team hat sich mit dem neuen Kindergartenjahr und mit der Erweiterung um fünf Mitarbeitende vergrößert. Wir sind jetzt noch mehr angespornt, als Team gut zu funktionieren. Beispielsweise stellen wir uns die Frage, wie wir die besonderen Kompetenzen der einzelnen Mitarbeitenden einbringen – wer macht wann was? Dabei orientieren wir uns immer an den Interessen, Ideen und Bedürfnissen der Kinder“, erklärt Mario Molitor. Für die Kinder und das Team bedeutet das mehr Vielfalt. Das gilt auch insgesamt für das Quartier an der Knollstraße: Menschen mit Hörschädigung in den Karl-Luhmann-Heimen, Kita und Nachbarschaft kommen noch mehr in den Austausch und wachsen weiter zusammen.

INKLUSIVES VORSCHUL-PROGRAMM IN VORBEREITUNG

Ich bin jetzt *ein* Schulkind

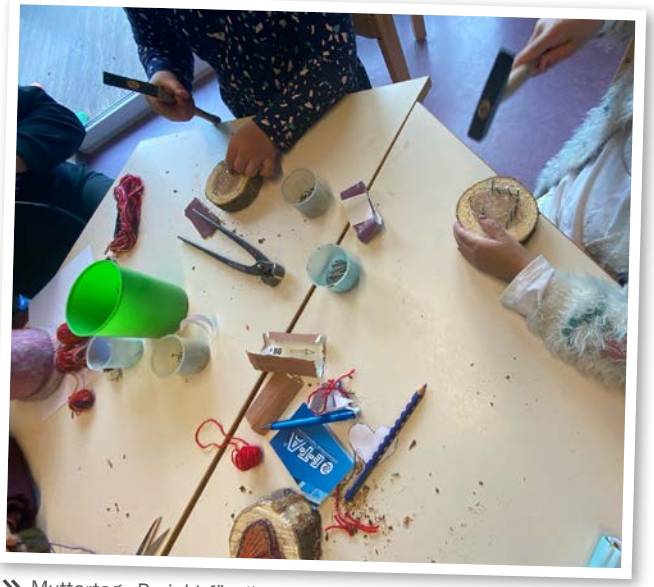
Das letzte Kindergartenjahr ist besonders. Jetzt sind die Großen die ‚Vorschulkinder' und Vieles dreht sich um den Übergang zur Schule. Die Zeit vor dem Schulbeginn erleben die Vorschulkinder in den 16 Kita-Einrichtungen der HHO normalerweise mit Vorschulaktionen und Schulkontakten. Das war in diesem Jahr coronabedingt anders. Aus dieser ungewöhnlichen Situation heraus ist eine ‚Schulkinder-Runde', kurz: SchuKi-Runde, mit Fachkräften aus den HHO-Einrichtungen Kindheit & Jugend entstanden. Das Ziel: Die Ausfälle durch den Lockdown sollen bestmöglich ausgeglichen werden.

» Fest der Schulkinder im Urmelhaus

„Wir haben uns gefragt, wie wir es bis Ende des Kindergartenjahres trotzdem schaffen können, den Kindern ein Bild von Schule zu vermitteln," erklärt Doris Ellermann. Sie bildet zusammen mit Sonja López Solis und Gesa Zumhagen ein Team, das seit Mai dieses Jahres regelmäßig zur Schuki-Runde per Videokonferenz einlädt. In einer wöchentlichen Runde mit allen Fachkräften fand ein reger Austausch über mögliche Aktionen und übergreifende Projekte statt „In der gemeinsamen Arbeit entstand eine sehr positive und kreative Energie", erinnert sich Doris Ellermann begeistert. Es wurde zum Beispiel ein Steckbrief entwickelt mit Fragen rund um die zukünftige Grundschule. Vom Schulweg bis zur Schultüte konnten die Kinder so zusammen mit den Eltern in das Gefühl von Schule eintauchen.

Selbstbewusstsein *stärken* statt *Übungsblätter* ausfüllen

Auch andere Aktionen wie Rollerführerschein, Experimente, Fahrt zur Polizei, Ausflug in den Zoo oder selbstausgedachte Projekte konnten noch stattfinden und sollen den Vorschulkindern vor allem Mut machen Fragen zu stellen, Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern. Dabei haben sie oft Gelegenheit, ein wenig über sich hinaus zu wachsen. „Denn letztlich kommt es darauf an, zuversichtlich und mit gestärktem Selbstbewusstsein den neuen Abschnitt Schule erleben zu können. Übungsblätter ausfüllen oder den Namen schreiben können – das sind überholte Vorstellungen von Vorschularbeit", erklärt Sonja López Solis. „Kitas haben einen vorschulischen Bildungsauftrag", führt Gesa Zumhagen weiter aus. „Der Übergang Kita-Schule muss im Konzept einer Kita verankert sein. Dabei ist der Gestaltungsrahmen nicht fest vorgegeben. Eine regelmäßige Sprachstandserhebung ist aber beispielsweise verpflichtend."



» Muttertags-Projekt für die Vorschulkinder

Seit Ende der Sommerferien trifft sich die Runde weiter digital, aber nun nicht mehr so engmaschig. Aus wöchentlich wird monatlich. Der halbstündige Austausch hat den jeweiligen Stand der Vorschularbeit zum Inhalt. Mittelfristig soll rund um die SchuKi-Runde ein übergreifendes Vorschul-Programm entstehen, das alle Einrichtungen als inklusiven Leitfaden nutzen können.

FÖRDERSTIFTUNG

NEUE STIFTUNG
KUNSTCONTAINER
NIMMT ARBEIT AUF

Kreative Keimzelle

» Kunst aus dem KunstContainer: Jonas Leimbach | Osnabrücker Werkstätten

HHO Stiftung KunstContainer

Immer schon begegneten sich Menschen aus allen Unternehmsteilen der HHO und darüber hinaus an den verschiedensten Orten und in den unterschiedlichsten Kontexten, um gemeinsam künstlerische Erfahrungen zu sammeln. Nun sichert die neue Stiftung KunstContainer die künstlerische Bildung in der HHO langfristig.

Aufbauend auf den Erfahrungen entstand im Jahr 2006, aufgrund einer Initiative der Geschäftsleitung der HHO und mit der Unterstützung durch private Spenden, zunächst die KunstWerkStatt der Osnabrücker Werkstätten.

Dank der anhaltenden Begeisterung der ursprünglichen Teilnehmenden sowie dem wachsenden Interesse an künstlerischer Vermittlung unter den Beschäftigten der Osnabrücker Werkstätten, entwickelte sich aus dieser ersten kreativen Keimzelle über die Jahre der KunstContainer. Nicht zuletzt durch zahlreiche Kooperationen mit den verschiedenen Bildungs- und Kulturträgern der Stadt Osnabrück und weiteren Unterstützenden, etablierte sich der KunstContainer als ein niederschwelliges, kulturelles Bildungsangebot und als Plattform für gesellschaftliche Teilhabe der Teilnehmenden.

Unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung KunstContainer:

Spendenkonto: **Stiftung KunstContainer**
IBAN: **DE38 2655 0105 1552 2107 73**

Langfristige Unterstützung und organisatorische Sicherung

Somit erschien es naheliegend den KunstContainer als Idee von gleichberechtigter kultureller Aneignung langfristig zu stützen und organisatorisch zu sichern. Mit dieser Überlegung machte sich die Geschäftsleitung der HHO im Jahr 2018 auf den Weg, eine Stiftung KunstContainer ins Leben zu rufen. Die Förderstiftung HHO stand unterstützend zur Seite, indem sie sich 2021 bereit erklärte, die Treuhänderschaft für die neu gegründete Stiftung zu übernehmen.

Die Stiftung KunstContainer fördert Kunst und Kultur im Allgemeinen. Ganz individuell werden darüber hinaus die künstlerischen Lebensäußerungen von Menschen mit Beeinträchtigung gefördert. Das bedeutet beispielweise Räume und Infrastruktur für künstlerisches Arbeiten von Menschen mit Beeinträchtigung zu fördern, Material zur Verfügung zu stellen, Präsentationsmöglichkeiten zu erschließen und auch wissenschaftliche Arbeiten zum Themenschwerpunkt ‚Outsider Art' zu begleiten.

Spenden und Fördermittel

Um dieses weite Aufgabenfeld der Stiftung KunstContainer erfüllen zu können, darf die Stiftung private Spendengelder annehmen und satzungsgemäß verwalten, eigenes Stiftungskaptal ansammeln, um aus den Erlösen künstlerische Projekte zu fördern, aber ebenso zusätzliche Fördermittel bei weiteren Förderstiftungen beantragen.

Insofern hoffen alle beteiligten Initiatoren der Stiftung KunstContainer damit ein kraftvolles Instrument entwickelt zu haben, um die vielfältigen Erfahrungen aus dem KunstContainer weiter ins Land zu tragen und gleichzeitig langfristige neue künstlerische Projekte für die Teilnehmenden des KunstContainers auf den Weg bringen zu können.

Mit dem diesjährigen Weihnachtsspendenprojekt möchte die Förderstiftung HHO mehr Raum für Begegnung in den Quartieren der Wohngemeinschaften in Stadt und Landkreis Osnabrück schaffen. Für viele Menschen, die in den Wohngemeinschaften der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) leben, reicht die räumliche Nähe zu den Anwohnenden nicht aus, um die Nachbarschaft lebendig zu machen. Erst wo zwischenmenschlicher Austausch möglich ist, gelingen Inklusion und sozialer Zusammenhalt.

In den Wohngemeinschaften fehlt es den Bewohnenden an offenen, barrierefreien Orten und Angeboten für die nachbarschaftliche Begegnung. Ein kurzer Plausch am Gartenzaun, ein gemeinsamer Kaffee im Quartierstreff oder die Gestaltung eines geselligen Kochabends sind an vielen Standorten ohne Unterstützung nicht möglich. Doch lebt eine funktionierende Nachbarschaft von solchen Momenten im Alltag.

Die Förderstiftung HHO möchte sich mit dem Weihnachtsspendenprojekt 2021 für ein selbstverständliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzen. Denn Inklusion kann nur dort gelebte Realität werden, wo Menschen auch die Möglichkeit haben zusammenzufinden.

So unterstützt das Weihnachtsspendenprojekt die Teilhabe am öffentlichen Leben für Menschen mit Beeinträchtigung und schafft mehr Raum um zusammenzukommen. Sei es ein gemütlicher Spielenachmittag, ein gemeinsames Gartenfest oder die Gestaltung eines inklusiven Quartierstreffs. Gemeinsam mit den engagierten Spenderinnen und Spendern werden mehr Angebote für ein inklusives und lebendiges Quartier geschaffen.

» **50 Euro** ermöglichen beispielweise einen **gemütlichen Spielenachmittag** in der WG an der Martinistraße in Osnabrück.

» Mit **100 Euro** kann ein **gemeinsames Gartenfest** für die Wohngruppe im Küsterhaus in Bissendorf-Achelriede veranstaltet werden.

» Mit **200 Euro** wird die Beschaffung von **Ausstattung für den inklusiven Quartierstreff** der WG Osningstraße in Osnabrück zur Etablierung eines inklusiven Mitmachangebots ermöglicht.

Spenden Sie jetzt!

IBAN:
DE25 2655 0105 0000 0386 38

Verwendungszweck:
Inklusion am Gartenzaun

Mehr Informationen unter:
www.stiftung-hho.de

VERWALTUNG

DIE NEUEN AUSZUBILDENDEN DER HHO VERWALTUNGS GMBH STELLEN SICH VOR

„*Fachlich und* menschlich **weiterentwickeln**“

Auch in diesem Jahr haben sich vier junge Menschen für eine Ausbildung zur/m Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement in der Verwaltungs GmbH der HHO entschieden. Mit Steckbriefen stellen sie sich aus ihrer ersten Ausbildungsabteilung vor.

Alexander Klan (21)
Facility Management (FM)

» *Warum ich die Ausbildung in der HHO mache:*
Durch meine Schwester und mein Sozialpraktikum in der Wohneinrichtung in Wallenhorst hatte ich die HHO auf dem Schirm.

» *Meine Eindrücke der ersten Wochen:*
Durch die drei Einführungstage konnte ich die HHO und meine Mitauszubildenden besser kennenlernen. Außerdem ist das Arbeitsumfeld im FM einfach toll, ich bin dort schwerpunktmäßig mit Aufgaben aus der Wohnungsverwaltung betraut.

Cindy Kubath (31)
Information

» *Warum ich die Ausbildung in der HHO mache:*
Ich habe mich für eine zweite Ausbildung zur Kauffrau im Büromanagement entschieden, da mir das Arbeiten im Büro sehr viel Spaß macht. Ich freue mich sehr, dass die HHO mich bei der beruflichen Weiterentwicklung unterstützt.

» *Meine Eindrücke der ersten Wochen:*
Ich wurde sehr nett bei meiner Rundreise an der Information empfangen. Außerdem lernt man auch als langjährige Mitarbeiterin im ‚Herzen der HHO‘ viele neue Menschen kennen.

Saskia Arlt (20)
Facility Management

Warum ich die Ausbildung in der HHO mache:
Ich habe die HHO als sehr offen und lebhaft empfunden. Außerdem lerne ich durch das Durchlaufen der einzelnen Abteilungen die Verwaltung, sowie meine Stärken und Schwächen besser kennen.

Meine Eindrücke der ersten Wochen:
Die HHO ist ein sehr freundliches und umfangreiches Unternehmen. Für mich waren bis jetzt besonders die Besuche der einzelnen HHO-Einrichtungen und die wöchentlichen Azubi-Treffen sehr spannend.

Steffen Schröer (28)
Werkstattverwaltung

Warum ich die Ausbildung in der HHO mache:
Bei der Ausbildungsmesse in Osnabrück lernte ich eine sehr sympathische Mitarbeiterin der HHO kennen. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass der Aspekt „Menschlichkeit“ bei der HHO einen sehr hohen Stellenwert hat.

Meine Eindrücke der ersten Wochen:
Ich bekam bereits früh das Vertrauen geschenkt, Aufgaben eigenverantwortlich zu erledigen. Ich bin mir sicher, mich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich bei der HHO weiterzuentwickeln. Auch der soziale Umgang unter allen Teammitgliedern ist super.

Im weiteren Verlauf dieses Ausbildungsjahres durchlaufen die kaufmännischen Auszubildenden alle oben genannten Abteilungen. Im folgenden Jahr werden sie in der Finanzbuchhaltung, der Leistungsabrechnung, der Personalverwaltung und bei der Assistenz der Kaufmännischen Leitung ausgebildet. Neben der kaufmännischen Ausbildung bietet die HHO Verwaltungs GmbH auch alle zwei bis drei Jahre eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration an.

FEEDBACK-WORKSHOPS SCHULEN OFFENE UND WERTSCHÄTZENDE KOMMUNIKATION IN DER HHO VERWALTUNGS GMBH

Wir geben *uns* ***zeitnah*** Feedback

„Ob ein Lob oder Kritik: Es ist nicht einfach konstruktiv Feedback zu geben“, erläutert Jörg Richter, Prokurist der HHO Verwaltungs GmbH, die Entstehung des Bedarfs für die Feedback-Workshops. „Die Mitarbeiterbefragung ergab, dass in der Verwaltung mehr Raum und Methoden für eine Feedback-Kultur benötigt werden. ‚Wie geht es überhaupt Feedback zu geben?‘ und ‚Wie kann ich Kritik äußern, ohne zu verletzen?‘, waren zentrale Fragestellungen, auf die die Workshops Antwort geben sollten“, so Richter. Mit einer starken Feedback-Kultur werden die Leitlinien der HHO gelebt und das Miteinander in einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre gestärkt.

Feeback geben mit Online-Fortbildungen

Daher machte sich die Verwaltung im Januar dieses Jahres mit einer Fortbildungsreihe auf den Weg, um diese Fragen praxisnah zu beantworten. Kurze Videos vom Kommunikations-Experten Dietmar Baumann bereiteten die Mitarbeitenden auf eine gemeinsame Online-Fortbildung im Sommer vor, in der die erworbenen theoretische Methoden in die Praxis umgesetzt werden sollten.

In den für alle verbindlichen Online-Workshops kamen verschiedene Abteilungen der HHO bunt gemischt per Videoschaltung zusammen. In den Workshops wurde die Formulierung von Feedback mit den erlernten Methoden lebendig: aktives Zuhören, das Formulieren von Ich-Botschaften und Kommunikationsmethoden, wie die 3W-Feedback-Methode ‚Wahrnehmung, Wirkung, Wunsch‘, bildeten einige der erprobten Inhalte.

Positive Veränderungen spürbar

Die Schulungen sind gut angekommen, aber stellten in der Umsetzung auch eine Herausforderung für viele in der Belegschaft dar. Feedback zu geben und dabei klare Regeln zu beachten war eine neue Erfahrung. Doch auch hierbei gilt: Übung macht den Meister. „Eine positive Veränderung ist bereits spürbar“, resümiert Richter, „mit Ende des Workshops ist der Prozess der Etablierung einer Feedback-Kultur noch nicht abgeschlossen. Besonders wichtig ist uns, dass Feedback geben als Teil agiler Methoden verinnerlicht und somit verbindlich wird. Das gilt sowohl für die Kommunikation von Mitarbeitenden untereinander, als auch für die Beziehung zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften. Wir möchten die Ergebnisse langfristig nutzen, dabei besonders auf die Umsetzung im Alltag achten und die positiven Effekte der Feedback-Workshops in der kommenden Mitarbeiterbefragung auswerten.“

BERATUNG

‚BERGWÄRTS‘ FÜR WEITERENTWICKLUNG
DER BERATUNGS- UND THERAPIEANGEBOTE

*Wir sind **auf** dem **Weg!***

Themen wie Kundenorientierung, Nachhaltigkeit, Selbstoptimierung sowie eine lebendige Team- und Einrichtungskultur beschäftigen derzeit viele Bereiche in der HHO. Sie erfordern von allen Beteiligten Offenheit für Veränderungen und nötige Anpassungen. Dabei sollen neue (Lösungs-)wege gefunden und beschritten werden.

Im Fokus stehen Fragen wie: Wo gelingt agiles Arbeiten? Wie zielführend sind selbststeuernde Teams? Wie können wir heute und in Zukunft unsere Kunden einbeziehen und Teilhabe umsetzen? Welche Voraussetzungen braucht es und was ist vor dem Hintergrund individueller Herausforderungen richtig und wichtig? Bei näherer Betrachtung wird dann deutlich: Manche Dinge werden wegfallen, andere neu entstehen, einiges wird auch erhalten bleiben. Wichtig ist es aber, sich erstmal auf den Weg zu machen – am besten mit Verstärkung. „Unser Projektteam versteht sich als Begleitung der Teams in der Veränderung. Wie Sherpas, welche die Teams auf dem Weg zum Gipfel unterstützen“, erklärt Projektkoordinatorin Mirjam Stertenbrink den ungewöhnlichen Projekttitel ‚Bergwärts’. Es geht darum, auf dem Weg Neues zu entdecken und Lösungen zu entwickeln – nicht um das Erreichen vorgegebener Resultate. Das ‚Gipfelziel“ ist nicht im üblichen Sinn definiert. „Die Herausforderung für die Beteiligten liegt vielmehr darin, die richtigen Fragen zu stellen und es auszuhalten, dass die Antworten Zeit brauchen. Der Wandel gestaltet sich Schritt für Schritt, ist manchmal langwierig und beschwerlich“, stellt Prokuristin Annette Kobbe-Liekam fest, die ebenfalls zum Projektteam gehört. Es begleitet die Teams der Beratungsstellen für hörgeschädigte Menschen, des Autismus-Therapie-Zentrums (ATZ) und des Instituts für gelingende Kommunikation bei den Entwicklungsprozessen.

Veränderungen brauchten Mut

„In der HHO werden gerade in verschiedenen Bereichen Erfahrungen mit agileren Arbeitsstrukturen gesammelt“, erklärt Mirjam Stertenbrink. Zuerst wurde im Bergwärtsprojekt eine Standortbestimmung erstellt. „Unsicherheiten und die Frage ‚Ist die ‚Bergwärts-Tour‘ wirklich nötig?‘ gehören zum Aufbruch. Wir möchten gemeinsam mit dem Team Risiken identifizieren, strategische Ausrichtungen gestalten und Chancen entdecken.“ Davon profitieren Kunden und Mitarbeitende gleichermaßen. Der Blick auf Strukturen und Prozesse kann zudem zu mehr Nachhaltigkeit führen. Mirjam Stertenbrink sieht den ‚Bergwärts‘-Ansatz durch erste Erfahrungen bestätigt: „Veränderungen brauchen Mut. Und wir alle bringen jede Menge Abenteuerlust und Begeisterung mit.“

SIGNdigital - DAS NEUE PROGRAMM ZUM GEBÄRDENLERNEN

Der neue Clou aus *der* **SIGN** Familie

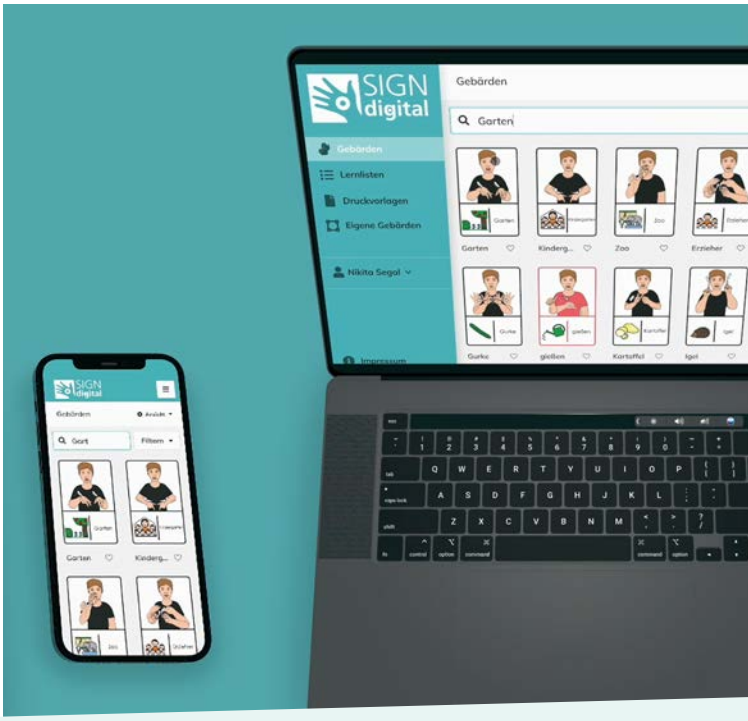
SIGN ist eine Marke der HHO, die verschiedene Produkte zum Erlernen von Gebärden umfasst. Vielen bekannt ist die erfolgreiche SIGNbox. Diese wurde erstmals 2017 veröffentlicht (damals noch unter den Vielfaltern). Auf 224 Karten werden dort wichtige Gebärden als Zeichnung angeboten. Hinzu kommt das passende Symbol aus der METACOM-Sammlung. Mittlerweile ist die SIGNbox deutschlandweit in vielen Kitas, Schulen, Therapiepraxen, Werkstätten und natürlich bei Privatpersonen im Einsatz.

„Viele wünschen sich eine digitale Nutzung der SIGNbox. Wir bekommen so viele Anfragen“, sagt Hendrik Dangschat, Projektleiter und Mitentwickler der SIGNbox. Und nun ist es soweit. Nach zwei Jahren intensiver Entwicklungsarbeit erscheint SIGNdigital. „Das Programm erinnert in seinem Aufbau ein wenig an MetaSearch. Kein Wunder. Wir nutzten mit der Firma Custom Media die gleichen Programmierer.“

SIGNdigital bietet völlig neue Möglichkeiten zum Erlernen von Gebärden. Der Clou ist die Kombination aus Gebärdenzeichnungen und Gebärdenvideos. Klickt man im Programm auf eine SIGNbox-Karte, dann öffnet sich das entsprechende Video. Für SIGNdigital wurde das bestehende Vokabular der SIGNbox und SIGNbox 2 erweitert. So startet das Programm mit 800 Begriffen. Das bedeutet: Alleine 800 neue Gebärdenvideos wurden im Entwicklungszeitraum produziert. Aber SIGNdigital kann noch viel mehr:

- Bedeutsame Gebärden lassen sich als FAVORIT markieren.
- Lernlisten können fast spielerisch angelegt werden und zeigen den Lernerfolg an.
- Druckvorlagen lassen sich einfach erstellen und erfüllen verschiedene Zwecke (z.B. Handouts, Dokumentation von Gebärden).
- Für individuelle Gebärden können eigene Fotos hochgeladen und bearbeitet werden.

SIGNdigital ist eine sogenannte Web-Anwendung. Das bedeutet: das Programm läuft im Internet-Browser und kann auf verschiedenen Geräten genutzt werden. Zum Beispiel auf dem PC, dem Tablet oder dem Smartphone.



Wer SIGNdigital abonnieren möchte, hat verschiedene Optionen. Es gibt Einzel-, Familien- oder Mehrfachlizenzen für Einrichtungen. Die Anmeldung erfolgt über die Seite

www.sign-digital.de

Wer neugierig ist, bekommt auf dieser Startseite einen guten Eindruck, was SIGNdigital leisten kann.

BERUFSEINSTEIGER IN DER HHO

„Eine *Generation* meldet *sich zu* Wort“

So untertitelte die letzte Shell Jugendstudie aus 2019. Sie beschreibt Vorstellungen junger Menschen in Deutschland. 93 Prozent der Jugendlichen ist ein sicherer Arbeitsplatz sehr wichtig. Im Hinblick auf die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, sind „zentrale Aspekte […] die Möglichkeiten, sich um andere zu kümmern und etwas Nützliches für die Gesellschaft zu tun“, fasst die Studie zusammen. Und was denken junge Menschen in der HHO?

Unsere jungen Mitarbeitenden stehen am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn. Die HHO mit ihren vielseitigen Möglichkeiten spielt bei allen eine große Rolle im Rahmen der beruflichen Qualifikation. Und perspektivisch betrachtet, stehen die Zeichen für eine langfristige ‚Beziehung‘ gut, denn die HHO als großer Arbeitgeber bietet Sicherheit und Entwicklungsräume. Vier Portraits.

Lisa Kujawa, 24 Jahre, Auszubildende Heilerziehungspflege, Freizeittreff Gelbes Haus an der Knollstraße

Als Lisa Kujawa im Sommer 2019 ihren Freiwilligendienst im KunstContainer antrat, wollte sie anschließend „was mit Medien“ machen. Die Menschen, auf die sie in der HHO traf, durchkreuzten diese Pläne. „Es sind vielfältige Persönlichkeiten, die mir sehr viel zurückgaben, und wenn es nur ein Lächeln war.“ Das begeisterte sie so sehr, dass sie sich für eine HEP-Ausbildung an der BBS Haste entschied. Ihre Praxis macht sie derzeit im Freizeittreff ‚Gelbes Haus‘ der Karl-Luhmann-Heime. Sie berichtet, dass die Menschen hier etwas erleben wollen und über die Angebote dankbar sind. „Wenn ich mal mit schlechter Laune zur Arbeit komme, geht es mir am Feierabend viel besser.“ Seitens ihrer Anleitung und des Teams fühlt sie sich gut aufgenommen. Die HHO findet Lisa total spannend und freut sich auf weitere Begegnungen und Entdeckungen im Verlauf ihrer Ausbildung!

Ellen Altevogt, 25 Jahre, Heilerziehungspflegerin in der Schatzkiste an der Knollstraße

Ellen Altevogt liegen Kinder und soziale Inklusion besonders am Herzen. Bereits als Au-Pair in Neuseeland sammelte sie nicht nur wertvolle Erfahrungen im Umgang mit den Kleinsten, sondern hatte im Umfeld ihrer Gastfamilie erste Berührungspunkte zu Menschen mit Beeinträchtigung. Dieser Mix ist genau ihr Ding und alles hat sich gefügt. Nahtlos wurde Ellen nach ihrem Praxisanteil im dritten Jahr der HEP-Ausbildung in der Kita Schatzkiste als Fachkraft in der Integrationsgruppe eingestellt. Hier ist sie an der richtigen Stelle. Sie ist überzeugt: „Kinder sind unvoreingenommen und machen den Erwachsenen vor, wie Inklusion funktioniert.“ Als Berufseinsteigerin schätzt sie die Unterstützung durch ihre Mentorin und der Kolleginnen und Kollegen. Ellen besucht Fortbildungsangebote, den Mitarbeitertag von Kindheit & Jugend fand sie toll. Ellen ist sich sicher: „Die Größe des Trägers trägt zu dem Angebot für uns Mitarbeitende bei!“

BUNTER HUND

Bunte Einblicke von jungen Menschen in der HHO bekommst du hier:

www.os-hho.de/instagram
#BunterHund

Fabio Behrenswert, 20 Jahre, Trainee Personalverwaltung in Sutthausen

Fabio Behrenswerth wollte schon immer ins Büro. Das Fachabitur in der Tasche, stieg er im Sommer 2019 direkt in das zweite Ausbildungsjahr zum Kaufmann für Büromanagement in die HHO ein. Nach erfolgreichem Abschluss startete er Ende Juni als Trainee in der Personalverwaltung der HHO Verwaltungs GmbH durch. Dort wird er nun in zwei Jahren „richtig fit“ gemacht für eine unbefristete Festanstellung als Sacharbeiter im Personalwesen. Hierbei ist spezifisches Wissen gefragt. Dafür wird Fabio intensiv eingearbeitet und besucht viele Fortbildungen. Das ist eine tolle Chance für ihn, sich direkt nach der Ausbildung zu spezialisieren und einen sicheren Arbeitsplatz in Aussicht zu haben. Denn im Personalwesen gibt es richtig was zu tun und Fabio sieht, „für wen ich die Arbeit mache.“ Zudem ist ihm ein gutes Arbeitsklima wichtig „Die Kolleginnen und Kollegen in der HHO sind immer hilfsbereit und nett. Und das sag ich nicht nur so!“

Lea Huber, 26 Jahre, Mitarbeitende im Sozialdienst in der Werkstatt Hilter

Soziale Arbeit oder ein Technik-Studium? Die Entscheidung fiel, nachdem Lea Huber ihr FSJ in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung absolvierte. Zum Studium kam sie von Oldenburg an die Hochschule Osnabrück und im Rahmen des Mentorenprogramms führte ihr Weg in die HHO. In der Werkstatt Wallenhorst begleitete sie hierbei das Projekt „Mein Leben – Biographie-Arbeit mit dem Lebens-Buch“. Ihre Bachelor-Arbeit schrieb sie zur beruflichen Inklusion, dann folgte ein „Exkurs“ nach Bielefeld. Zum Masterstudium war Lea zurück in Osnabrück – und in der HHO. Sie hielt ein Referat über eine App für Menschen mit Beeinträchtigung, ein Thema der HHO-Arbeitsgruppe ‚Innovation und Entwicklung‘. Ihre Masterarbeit schrieb sie über den Einsatz von technischen Assistenzsystemen in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung. Lea ist ausgezeichnet! Sie erhielt für beide Abschlussarbeiten den StudyUp Award der Hochschule Osnabrück, gestiftet von der HHO. Hiermit fördern wir Studierende, die sich mit Inklusion beschäftigen. Seit Oktober 2020 arbeitet Lea im Sozialdienst der Werkstatt Hilter. Sie mag ihr Aufgabengebiet Beratungsgespräche, Eingliederungsplanung und Berichtswesen. „Das ist für mich eine schöne Mischung, vieles aus dem Studium kann ich hier in die Praxis umsetzen." Ihre Kollegen stehen ihr als Ansprechpartner zu Seite, und Lea fühlt sich nach einem turbulenten Coronajahr jetzt „erstmal richtig angekommen!“

KOOPERATION VON DIAKONIE UND HHO

HEP-Ausbildung *mit* ***attraktivem Konzept***

Der Beruf der Heilerziehungspflege (HEP) nimmt in der HHO einen bedeutenden Platz ein. Eine Vielzahl von Fachkräften dieser Berufsgruppe trägt durch begleitende, betreuende, pflegende und fördernde Aufgaben dazu bei, die Eigenständigkeit und Teilhabe von Menschen zu unterstützen, deren Integration durch Beeinträchtigungen erschwert ist. Was tun also, wenn die Bewerberzahlen für eine HEP-Ausbildung stetig nach unten gehen? Für die HHO und die Diakonie war dieser Rückgang in den letzten Jahren ein alarmierender Trend. Zusammen bieten sie daher ein neues attraktives Ausbildungsangebot an.

Immer weniger junge Frauen und Männer wollen sich in der Heilerziehungspflege ausbilden lassen. Dabei liegt es sicher nicht am Beruf selbst, denn eine sinnstiftende Arbeit hat nach aktuellen Jugendstudien eine hohe Bedeutung. Was ist also der Grund dafür? „Das Ausbildungsangebot ist für junge Menschen nicht attraktiv. Die HEP-Ausbildung ist eine dreijährige Vollzeit-Schulausbildung mit Blockpraktika, in der die Schüler in der Regel nichts verdienen und zusätzlich noch Schulgeld bezahlen müssen“, erklärt Marc Soyka, Koordinator der HEP-Ausbildung.

Solange zu warten bis eine Schulgeldbefreiung für private Träger in Niedersachsen endlich durchgesetzt ist, kam für die HHO nicht in Frage und wandte sich auf der Suche nach einem Partner für die schulische Ausbildung an die Diakonie. So konnte gemeinsam ein alternatives Konzept realisiert werden, das eine jährlich steigende Ausbildungsvergütung vorsieht und mit ca. 1000 Euro beginnt. Das Schulgeld von ca. 120 Euro ist zwar weiterhin fällig, dennoch bleibt noch genügend übrig, um sich vom ersten selbstverdienten Geld etwas zu gönnen. So können HHO und Diakonie ein ähnliches Ausbildungskonzept anbieten wie die BBS Haste, deren HEP-Schülerinnen und -Schüler ihren praktischen Ausbildungsteil auch zahlreich in der HHO absolvieren.

Die Resonanz auf das neue Angebot war erfreulich groß. Für 20 Ausbildungsplätze gab es 60 Bewerberinnen und Bewerber. Letztlich wurden sogar 23 Plätze geschaffen und es konnte noch drei weiteren Bewerbern eine Zusage gemacht werden. Anfang September wurden die neuen Auszubildenden feierlich begrüßt und lernen seitdem an drei Tagen in der Woche in den verschiedenen HHO Einrichtungen ihr Fach von der Pike auf. An zwei Tagen erfolgt die theoretische Ausbildung in der Schule, die darüber hinaus durch mehrwöchige Blockunterricht-Phasen noch vertieft wird.

„Der Start war super erfolgreich und wir können jetzt auch schon positiv ins neue Ausbildungsjahr blicken, für das bereits eine Reihe von Bewerbungen vorliegen“, freut sich Marc Soyka.

Annemarie Heye: *„Ich habe mich für die HEP-Ausbildung entschieden, weil ich im FSJ von allen Seiten eine unfassbar große Wertschätzung erfahren habe. Sowohl von den Beschäftigten als auch von den Kollegen, aber auch vom privaten Umfeld. Außerdem gab es so viele Personen, die mir gesagt haben, dass ich dort sehr glücklich bin und das auch zeige. Ein besonderer Impuls war außerdem, als mich die Beschäftigten fragten, warum ich nicht diese Ausbildung mache.*

Kai Breitmoser: *„Der Beruf des Heilerziehungspflegers begleitete mich seit dem FSJ, eigentlich kam nichts anderes infrage. Der finanzielle Aspekt hat mich jedoch etwas abgeschreckt. Jetzt habe ich mich nach bereits abgeschlossener Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten entschlossen, noch eine Ausbildung zum HEP anzuhängen."*

» Am 01. September wurden die neuen HEP-Auszubildenden feierlich in der Diakonie Pflegeschule begrüßt.

STILLES GEDENKEN

Helmut Müller
am 18.11.2020
im Alter von 70 Jahren
Haus Aschendorfer Straße

Olaf Badelt
am 04.09.2021
im Alter von 50 Jahren
Werkstatt Kiebitzheide

Michael Reuter
am 07.09.2021
im Alter von 46 Jahren
Karl-Luhmann-Heime

Florian Roux
am 08.10.2021
im Alter von 50 Jahren
OSNA-Technik Bad Iburg

Adressaufkleber hier einkleben

Heilpädagogische Hilfe Osnabrück

Mir geht's gut!
Ich spende mein Geschenk.

Spenden statt Schenken

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit oder ein Jubiläum für einen Spendenaufruf zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigung nutzen? Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Spendenaktion! Sprechen Sie uns an!

» **Lena Fine Bode**
Tel **05 41 / 99 91 356** oder E-Mail **l.bode@os-hho.de**

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

» **www.os-hho.de**